Rechnungsabschluss 2018
Vorsprung durch Stabilität - Vorarlberg festigt Spitzenposition

Vorarlbergs Einnahmen und Ausgaben halten sich auch 2018 die Waage – die Landesregierung legt abermals einen ausgeglichenen Finanzhaushalt vor. Damit wurde ein zentraler Grundsatz der schwarz-grünen Regierung über die gesamte Periode hinweg erfüllt: „keine Netto-Neuverschuldung“. „Stabile Landesfinanzen sind das Rückgrat Vorarlbergs. Damit schaffen wir den Spielraum für notwendige Zukunftsinvestitionen“, so Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrätin Katharina Wiesflecker bei der Präsentation des Rechnungsabschlusses für das Jahr 2018. Einnahmen und Ausgaben beliefen sich auf 1,85 Milliarden Euro.

Als stark exportorientierter und wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstandort zählt Vorarlberg zum Kreis der leistungsfähigsten Regionen innerhalb Europas. Der Landesregierung ist es gelungen, die Rahmenbedingungen weiterhin attraktiv zu gestalten. Das lässt sich deutlich an der positiven wirtschaftlichen Entwicklung ablesen: Vorarlberg hat nach wie vor steigende Beschäftigungs- und sinkende Arbeitslosenzahlen, die Arbeitslosenquote liegt deutlich unter dem österreichischen Schnitt.

Betrachtet man die internationalen Entwicklungen und Ereignisse des Jahres 2018, hat sich Vorarlberg erneut sehr gut entwickelt. Die allgemeine Konjunkturlage in Vorarlberg hat sich auf hohem Wachstumsniveau stabilisiert und die Vorarlberger Wirtschaft hat im Vorjahr wiederum Waren und Güter im Wert von über zehn Milliarden Euro exportiert. Aber auch die Baukonjunktur, der Tourismus und der Handel haben sich positiv entwickelt. Außerdem verzeichnet das Land die niedrigsten Arbeitslosenzahlen seit über 15 Jahren.

So betrug die Arbeitslosenquote in Vorarlberg am Ende des Jahres 2018 im Schnitt 5,4 Prozent (gegenüber 5,8 Prozent im Vorjahr) und lag damit deutlich unter dem Österreichschnitt (7,7 Prozent). Die Zahl der unselbständig Erwerbstätigen ist gegenüber dem Vorjahr um rund 4.000 auf einen Höchstwert von 166.284 am Ende des Jahres gestiegen. Auf der anderen Seite belief sich die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen Ende 2018 auf 9.492, was einer Reduktion von knapp 500 Personen gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht.

Die Beschäftigungssituation in Vorarlberg hat sich in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt. Von 2014 bis 2018 hat die Zahl der unselbständig Beschäftigten von 154.000 auf 166.000 (im Jahresdurchschnitt) zugenommen, aktuell sind schon fast 169.000 Menschen in Beschäftigung. Im gleichen Zeitraum ist die Arbeitslosenquote in Vorarlberg von 6,0 auf 5,4 Prozent zurückgegangen und hat damit den niedrigsten Wert seit 15 Jahren erreicht. Landeshauptmann Wallner sieht in der dynamischen Entwicklung auch den eingeschlagenen wirtschaftspolitischen Kurs des Landes bestätigt: "Wir haben mittlerweile praktisch Vollbeschäftigung in Vorarlberg. Unser aktiver Einsatz für Wachstum und Beschäftigung macht sich bezahlt." Darunter würden auch die kontinuierlichen standortstärkenden Investitionen mit den Schwerpunkten in den

Bereichen Infrastruktur, Forschung und Entwicklung, Wirtschaftsförderung, Mobilität sowie Bildung und Beschäftigung fallen.

Diese guten Wirtschaftsdaten sind aber kein Grund, sich darauf auszuruhen, so Wallner und Wiesflecker. Von Landesseite werden weiterhin große Anstrengungen unternommen, um dynamische Ausgabenbereiche zu stabilisieren und gleichzeitig die Investitionen in wichtige Zukunftsbereiche hoch zu halten: „Der Standort Vorarlberg steht auf einem guten und vor allem breiten Fundament. Unser Ziel ist es, auch weiterhin wichtige Investitionen in Zukunftsbereiche wie der Bildung, des leistbaren Wohnens, der Kinderbetreuung, der Digitalisierung und auch in der Mobilität hoch zu halten“, fassen Landeshauptmann Wallner und Landesrätin Katharina Wiesflecker zusammen. Auch in der Pflege und im Gesundheitsbereich wurden wichtige Weichenstellungen vorgenommen.

Zahlen, Daten, Fakten aus dem Jahr 2018

- Erstmals wurden über 64 Millionen Euro in der Vorschulischen Erziehung ausgegeben - fast 15 Prozent mehr als noch 2016.
- Ca. 10.000 Kinder werden in 251 Kindergärten von gut 1.450 PädagogInnen betreut
- Für die Schülerbetreuung wurden 6,7 Millionen Euro ausgegeben. 10.135 Schülerinnen und Schüler wurden ganztägig betreut.
- In die Berufsschulen des Landes flossen 2018 (ohne Lehrerpersonalaufwand und bauliche Maßnahmen) 11,3 Millionen Euro
- 9 Millionen standen für beschäftigungs- und bildungspolitische Maßnahmen zur Verfügung.
- Knapp 3,4 Millionen Euro an Familienzuschüssen wurde für 1.255 Kinder ausbezahlt.
- Rund eine Milliarde Euro an Landesförderungen und Bedarfszuweisungen flossen von Landesseite an Vorarlbergs Gemeinden im Zeitraum von 2014 bis inkl. 2019
- Im Jahr 2018 wurden in Vorarlberg 1.579 Neubauwohnungen und 1.521 Sanierungen gefördert.
- Insgesamt wurden 727 vom Land geförderten Neubauwohnungen im Bereich der gemeinnützigen Wohnungen zugesagt.
- In den Vorarlberger Landeskrankenhäusern standen rund 3.393 Vollzeitstellen zur Verfügung. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um knapp 1 Prozent.
- Über 71.000 Personen sind mittlerweile in ganz Vorarlberg im Besitz des 365 Euro-Tickets
- Die Ausgaben für den öffentlichen Nahverkehr belaufen sich 2018 auf insgesamt 30 Millionen Euro.
- Um speziell die ambulante Pflege zu stärken, hat die Landesregierung ein neues Pflegepaket im Ausmaß von sechs Millionen Euro beschlossen. Gemeinsam mit der Förderung für die 24-Stunden-Betreuung werden 2019 insgesamt elf Millionen investiert.

Eckdaten des Rechnungsabschlusses

Die wichtigsten Zahlen zum Rechnungsabschluss geben einen guten Überblick über die Schwerpunkte und Herausforderungen des Jahres 2018. Vergleichsweise hoch war die Investitionsquote, die 2018 21,6 Prozent ausmachte.

Die Landesregierung hat es sich zum Ziel gesetzt, mittels ausgeglichener Budgets die solide finanzielle Situation des Landes zu erhalten. Dies gelang einmal mehr auch im Jahr 2018. Einnahmen und Ausgaben halten sich mit 1.850.347.670 Euro die Waage. Gegenüber dem Rechnungsabschluss von 2017 bedeutet dies eine Steigerung um 3,3 Prozent.

Vorarlberg
unser Land

ENTWICKLUNG DER AUSGABEN NACH GRUPPEN

im RA 2018 im Vergleich zum RA 2017

Budgetgruppe	Rechnung 2018	%	Rechnung 2017	%
0 Vertretungskörper und Allgemeine Angelegenheiten	188.929.794	10,21	182.064.711	10,16
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	8.197.406	0,44	9.046.900	0,50
2 Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	460.798.593	24,90	445.714.402	24,87
3 Kunst, Kultur und Kultus	41.267.202	2,23	40.980.318	2,29
4 Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	381.999.769	20,64	357.488.129	19,95
5 Gesundheit	485.931.133	26,26	455.442.118	25,42
6 Straßen- und Wasserbau – Verkehr	111.117.263	6,01	111.731.316	6,24
7 Wirtschaftsförderung	72.538.212	3,92	71.633.508	4,00
8 Dienstleistungen	9.839.199	0,53	7.421.508	0,41
9 Finanzwirtschaft	89.729.098	4,85	110.456.864	6,16
Summe 0-9 der Ausgaben	**1.850.347.670**	**100,00**	1.791.979.773	100,00

VLK-InfoGrafik® / Land Vorarlberg Quelle: Statistik Austria www.vorarlberg.at/presse

Gute Ertragsanteilsentwicklung

Die Ertragsanteile steigen unter Einrechnung des nunmehr verländerten Wohnbauförderungsbeitrags im Vergleich zum Rechnungsergebnis 2017 um 5,9 % (+43 Millionen Euro) und belaufen sich zusammengerechnet auf 777 Millionen Euro. Erwähnt werden muss, dass es durch den neuen Finanzausgleich zu Änderungen gekommen ist und der bisher den Ertragsanteilen eingerechnete Wohnbauförderungsbeitrag in der Höhe von rund 50,6 Mio. Euro erstmals als ausschließliche Landesabgabe ausgewiesen wurde. Ohne Berücksichtigung des Wohnbauförderungsbeitrags beliefen sich die Ertragsanteile 2018 auf rund 726,5 Mio. Euro.

Ausgabenschwerpunkte – Rückgang der Ausgabendynamik zu verzeichnen

Knapp 72 Prozent der Ausgaben des Landes verteilen sich auf nur drei Budgetgruppen. Bildung und Gesundheit machen gemeinsam rund die Hälfte der Ausgaben aus, im Sozialen (inkl. Wohnbauförderung) werden weitere knapp 21 Prozent verzeichnet. Über 1,3 Milliarden Euro werden für diese drei Schwerpunktgebiete aufgewendet. Positiv zu erwähnen ist die Tatsache, dass es auch im Jahr 2018 erneut gelungen ist, in diesen großen Ausgabenbereichen einen doch merklichen Rückgang in der Ausgabendynamik zu verzeichnen.

Rücklagen – Land tritt gegenüber Bund in Vorleistung

Um den Ausgleich im Budget zu schaffen, war im Jahr 2018 eine moderate Entnahme bei den Rücklagen des Landes erforderlich. Im Voranschlag für das Jahr 2018 wurde eine Rücklagenentnahme von 21 Millionen Euro eingeplant. „Tatsächlich entnommen wurden schlussendlich lediglich 7,1 Millionen Euro anstatt der maximal vorgesehenen 21 Millionen“, erklärt Landeshauptmann Wallner. Zwei Gründe sind ausschlaggebend dafür, dass überhaupt Rücklagen entnommen werden mussten. Zum einen verzichtete das Land abermals darauf, dass ihm zustehende außerordentliche Heimfallsrecht in Anspruch zu nehmen. Und zum anderen ist das Land gegenüber dem Bund bei der Grundversorgung von Asylwerbern in Vorleistung getreten – rund 18 Millionen Euro wurden von Bund noch nicht an den Sozialfonds überwiesen.

Der Rücklagenstand beläuft sich mit Jahresende 2018 auf 112,4 Millionen Euro.

Entwicklung der Landeshaftungen

Der Haftungsstand des Landes wurde im Laufe der Legislaturperiode sehr deutlich reduziert. 2013 hatte das Land Haftungen in der Höhe von mehr als 4,8 Milliarden Euro übernommen. Mit Ende 2018 beliefen sich nur mehr auf rund 420 Millionen Euro.

Schuldenstand leicht gesunken

Nicht nur waren die Haushalte über die gesamte Periode hinweg ausgeglichen, auch der Schuldenstand des Landes hat sich gesenkt, wenn auch in moderatem Ausmaß. Ende 2018 betrug der Stand an langfristigen Schulden des Landes 110,5 Millionen Euro – die pro-Kopf-Verschuldung belief sich auf 280 Euro. Die Schulden sind damit auch geringer als der Rücklagenstand des Landes.

Vorschulische Bildung und Erziehung

Wer früh fördert, fördert besser. Unter diesem Motto verfolgt das Land Vorarlberg eine konsequente Steigerung der Ausgaben im Bereich der Frühpädagogik und Erziehung. Wie schon in den vergangenen Jahren ist in diesem Bereich eine Ausgabensteigerung zu verzeichnen und so betrugen die Investitionen auch im Jahr 2018 wieder über 60 Millionen Euro (64,77 Millionen). Das entspricht einer Steigerung von über vier Prozent gegenüber dem Vorjahr. Seit dem Jahr 2014 haben sich die Ausgaben um knapp 40 Prozent gesteigert – ein klarer Beleg für die erheblichen Anstrengungen in diesem Bereich.

Die Schwerpunkte im Bereich Kinderbetreuung lauten Ausbau, Qualitätssicherung und Leistbarkeit. Land, Gemeinden und Träger arbeiten eng zusammen und sorgen gemeinsam dafür, dass es genügend verlässliche, leistbare, flexible und qualitativ hochwertige Einrichtungen gibt.

Rund 56 Millionen Euro wurden 2018 zur Unterstützung der Personalkosten für Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen ausgegeben. Weitere rund 6 Millionen flossen in die Errichtung neuer Kindergartengruppen bzw. Kinderbetreuungseinrichtungen.

Qualität zählt

In Vorarlberg soll es nicht nur genug Kinderbetreuungsangebote geben, sondern vor allem auch gute, sagt Landesrätin Wiesflecker. Deshalb wird auch großer Wert auf die Ausbildung und fachliche Qualifikation des Betreuungspersonals sowie auf die Qualität der pädagogischen Konzepte der Einrichtungen gelegt. Besonders erfreulich ist, dass es auch in Hinblick auf die baulichen Maßnahmen gelungen ist, ein hohes Qualitätsniveau zu erreichen. Gerade die Neubauten zeichnen sich durch hohe bauliche Standards aus.

Angebot wird ständig erweitert

In den letzten Jahren ist das Kinderbetreuungsangebot in Vorarlberg beträchtlich erweitert worden. Das bedeutet einerseits neue Jobmöglichkeiten und eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Für die Kinder sind die Betreuungseinrichtungen frühe Bildungsstätten, hier wird der Grundstein für ihre weitere Entwicklung und auch für die künftige Bildungslaufbahn gelegt:

- Insgesamt haben mehr als 6.000 Kinder einen Betreuungsplatz in einer von 152 Kinderbetreuungseinrichtungen und 51 Spielgruppen oder bei Tageseltern.
- Seit 2014 wurden in Vorarlberg 1.500 neue Plätze in der (Kleinkind-)Betreuung geschaffen, das ist eine Steigerung des Platzangebotes um 60 Prozent.
- Im Kindergartenjahr 2018/19 werden in 251 Kindergärten ca. 10.000 Kinder von gut 1.450 Pädagoginnen und Pädagogen betreut
- Im Kalenderjahr 2018 wurden für die öffentlichen und privaten Kindergärten Gesamtförderungen in Höhe von rd. 40,4 Millionen Euro (Vorjahr Euro 39,6 Mio.) gewährt.
- Bei den unter Dreijährigen liegt die Betreuungsquote mittlerweile bei 27 Prozent, bei den Dreijährigen schon bei 91 Prozent.
- Für das Jahr 2019 ist die Eröffnung weiterer 20 Gruppen, das sind ca. 250 Plätze, in Planung.

Bildung, Wissenschaft und Forschung

Bildung ist das Kapital Vorarlbergs. Nur so kann sich jeder Einzelne beruflich und privat nach seinen Vorstellungen entwickeln. Gut ausgebildete Fachkräfte sind für Vorarlberg unerlässlich, um auch in Zukunft im internationalen Wettbewerb zu bestehen. Sprachliche Frühförderung, Volksschulpaket, duale Ausbildung, pädagogische Schwerpunktsetzungen, PädagogInnenausbildung, Qualifizierungsmaßnahmen und der weitere qualitative und quantitative Ausbau der sehr erfolgreichen Fachhochschule stehen im Mittelpunkt der Anstrengungen.

Zur Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts setzt das Land Vorarlberg in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Forschung einen deutlichen Schwerpunkt. Auch 2018

wurde ein neuer Höchststand bei den Ausgaben erreicht und mit 85 Millionen Euro an Investitionen wurde die 80 Millionen-Euro Marke wiederum deutlich überschritten – eine beachtliche Steigerung von 5 Prozent gegenüber 2017.

Volksschulpaket erfolgreich umgesetzt

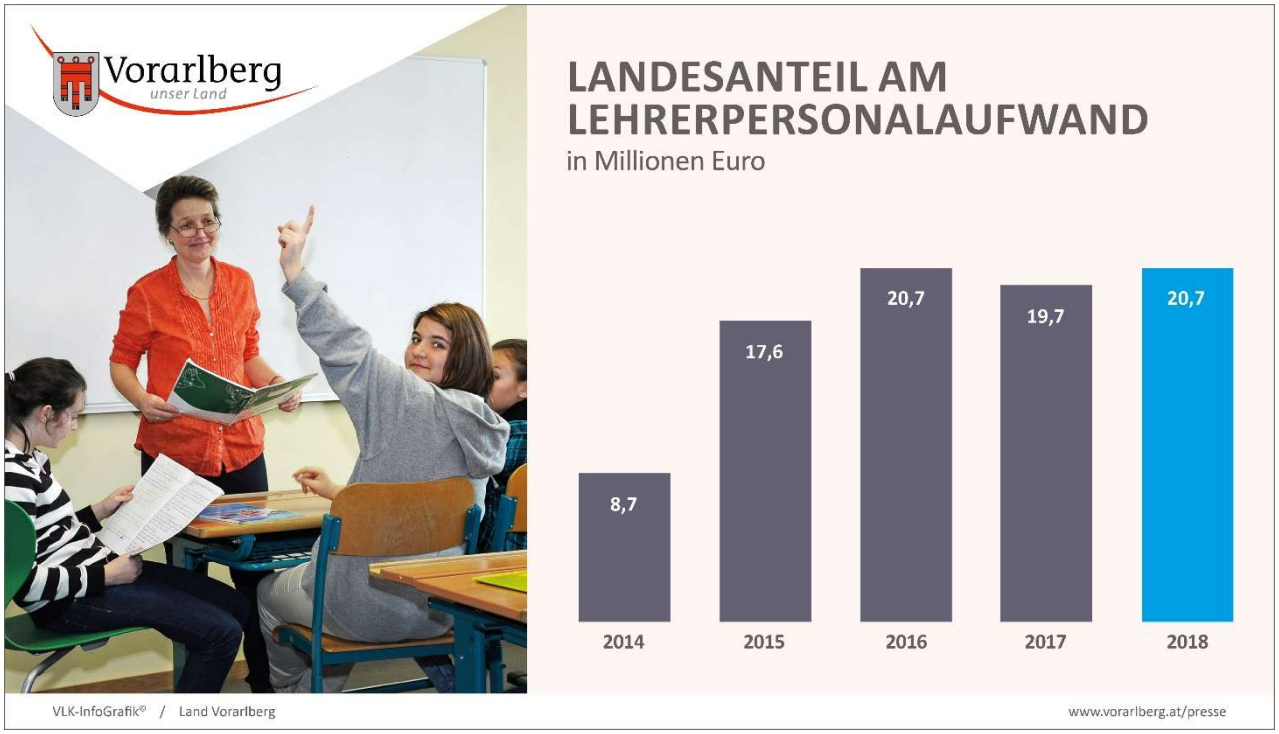
In der Volksschule wird der Grundstein für einen bestmöglichen Bildungsverlauf der Kinder gelegt. Deshalb hat die Vorarlberger Landesregierung hier einen Investitionsschwerpunkt gesetzt. Seit Schulbeginn 2013/2014 wird ein Finanzpaket von jährlich ca. drei Millionen Euro umgesetzt, das den Volksschulen mehr Spielraum in der pädagogischen Gestaltung und administrative Entlastung ermöglicht. Insgesamt hat das Land Vorarlberg somit über 18 Millionen Euro investiert. Eine umfassende Evaluierung dieser Maßnahme kommt zu sehr positiven Ergebnissen. Bei den Schulleitungen und bei den Lehrpersonen findet das Volksschulpaket breite Zustimmung. Die daraus resultierenden zusätzlichen Ressourcen werden an den Schulen in vielfältiger Weise eingesetzt. Die deutlichen Verbesserungen, beispielsweise bei der Bildungsstandard-Überprüfung der 4. Klasse Volksschule in Mathematik, verweisen auf eine erfolgreiche Förderarbeit der Schulen.

Ausbau ganztägiger Schulformen

In den letzten Jahren hat der Bedarf an Schülerbetreuungsangeboten in Vorarlberg sehr stark zugenommen. Ganztägige Schulformen wurden laufend ausgebaut. 2018 befanden sich 11.457 Kinder in 177 Schülerbetreuungen. Sie nutzen das Angebot einer Mittags- und Nachmittagsbetreuung oder einer ganztägig verschränkten Klasse. Für 2019 wird mit einem weiteren Ausbau gerechnet, weswegen für die Förderung der Schülerbetreuung und der Schülerheime 2019 rund 6,8 Millionen Euro aufgewendet werden, das sind ca. 500.000 Euro mehr als im Vorjahr.

Land finanziert Pflichtschullehrer

Vorarlberg sticht insofern im Vergleich mit den anderen Bundesländern heraus, als dass es eine beachtliche Zahl an Pflichtschullehrern aus eigenen Mitteln finanziert. Im Jahr 2018 waren dies rund 520 Dienstposten. Immer noch werden 20,7 Millionen Euro für den Personalaufwand der Landeslehrer an Pflichtschulen aus Landesmitteln aufgewendet – das ist rund eine Million mehr als 2017.



Ausbau der FH Vorarlberg schreitet voran

So viele Studierende gab es noch nie an der FH Vorarlberg. Der deutliche Anstieg der Studierenden von 1.287 (im Herbst 2017) auf rund 1.350 im Jahr 2018 lässt vor allem durch die Einrichtung neuer Studiengänge erklären. Im Fachbereich Wirtschaft wurde das Masterprogramm mit einer Vertiefungsrichtung „Human Resources & Organisation“ ergänzt und ein komplett neuer Studiengang „International Management and Leadership“ gestartet. Als nunmehr Vollanbieter hat die FH auch mit dem Bachelorstudiengang „Gesundheits- und Krankenpflege“ mit 29 Studierenden. 2019 startet ein weiterer wichtiger Studiengang im Bereich der Informatik.

Die Fachkräfteschmiede des Landes erhielt 12,5 Millionen Euro (2017: 11,1 Mio.). Der Anteil der Studierenden, die an der FH Vorarlberg einen technischen Studiengang absolvieren, ist in den letzten fünf Jahren um rund 46 Prozent gewachsen.

Ziel ist es, die FH von derzeit ca. 1300 Studierenden auf 1.500 auszubauen. Bis 2024 soll daher der Campus der FH Vorarlberg in Dornbirn in drei Bauetappen ausgebaut werden. Insgesamt werden rund 41 Millionen Euro – das entspricht im Jahr 2024 mit Berücksichtigung der Indexanpassung 47,3 Millionen Euro – in das gesamte Sanierungs- und Ausbauprojekt investiert.

Weitere wichtige Maßnahmen in der Bildung, Wissenschaft und Forschung:

- Die duale Ausbildung ist ein Aushängeschild Vorarlbergs. In die Berufsschulen des Landes flossen 2018 (ohne Lehrerpersonalaufwand und ohne bauliche Maßnahmen) 11,3 Millionen Euro
- Für die Schülerbetreuung wurden rd. 6,8 Millionen Euro ausgegeben. Das bedeutet, dass über 500.000 Euro mehr investiert wurden, als noch im Jahr 2017.

Arbeitsmarkt – Vorarlberg auf dem Weg zur Vollbeschäftigung

Eine hohe Beschäftigungsrate ist ein wichtiger Wettbewerbsfaktor für den Wirtschaftsstandort Vorarlberg, die Entwicklungen für das Jahr 2018 sind wieder höchst erfreulich. So hat sich die Beschäftigungssituation in Vorarlberg in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt. Von 2014 bis 2018 hat die Zahl der unselbständig Beschäftigten von 157.000 auf 166.000 (im Jahresdurchschnitt) zugenommen, aktuell sind schon fast 169.000 Menschen in Beschäftigung. Im gleichen Zeitraum ist die Arbeitslosenquote in Vorarlberg von 6,0 auf 5,4 Prozent zurückgegangen und hat damit den niedrigsten Wert seit 15 Jahren erreicht. Ein erfreulicher Aspekt: Die gute Lage am Arbeitsmarkt hat sich verfestigt und dürfte noch länger anhalten.

Zur erfreulichen Entwicklung haben neben guter Konjunktur und hoher Leistungsfähigkeit der Vorarlberger Wirtschaft auch die vielen engagierten Beschäftigungsinitiativen beigetragen, die vom Land und Arbeitsmarktservice Vorarlberg mit dem Ziel einer möglichst raschen und nachhaltigen (Re)Integration in den Arbeitsmarkt erarbeitet und finanziert werden. Neun Millionen (2017: 8,7 Mio.) Euro an reinen Landesmitteln standen allein im Jahr 2018 für beschäftigungs- und bildungspolitische Maßnahmen zur Verfügung. In den letzten fünf Jahren wurden in Summe insgesamt 254 Millionen Euro in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen investiert (213 Millionen AMS und gut 41 Millionen Euro Land).

<u>Im Mittelpunkt der Maßnahmen 2018 standen folgende Schwerpunkte:</u>

1. Qualifizierungs- und Unterstützungsmaßnahmen für Jugendliche und junge Menschen unter 25 Jahre
2. Verstärkte Qualifizierungsanstrengungen für Geringqualifizierte
3. Angebote für arbeitsmarktpolitische Problemgruppen, um der Verfestigung von Arbeitslosigkeit oder sogar einem dauerhaften Ausschluss aus dem Erwerbsleben entgegenzuwirken.

Digitalisierung

Digitalisierung wird in den kommenden Jahren und Jahrzehnten maßgeblich zum heimischen Wirtschaftswachstum beitragen. Eine Schätzung der Europäischen Kommission geht davon aus, dass mit jeder zehnprozentigen Erhöhung der Breitbanddurchdringung ein Wirtschaftswachstum von 1 – 1,5 Prozent ausgelöst wird. Laut Schätzungen des WIFO schafft eine Milliarde Euro Investition in den Breitbandausbau 40.000 Arbeitsplätze, weiters bringe der Einsatz von Web-Technologien für Klein- und Mittelbetriebe eine um zehn Prozent höhere Produktivität.

Rund 915.000 Euro sind 2018 in dieses zentrale Zukunftsthema geflossen. Damit werden der Breitbandausbau und auch die Forschung und Entwicklung finanziert.

Tourismus

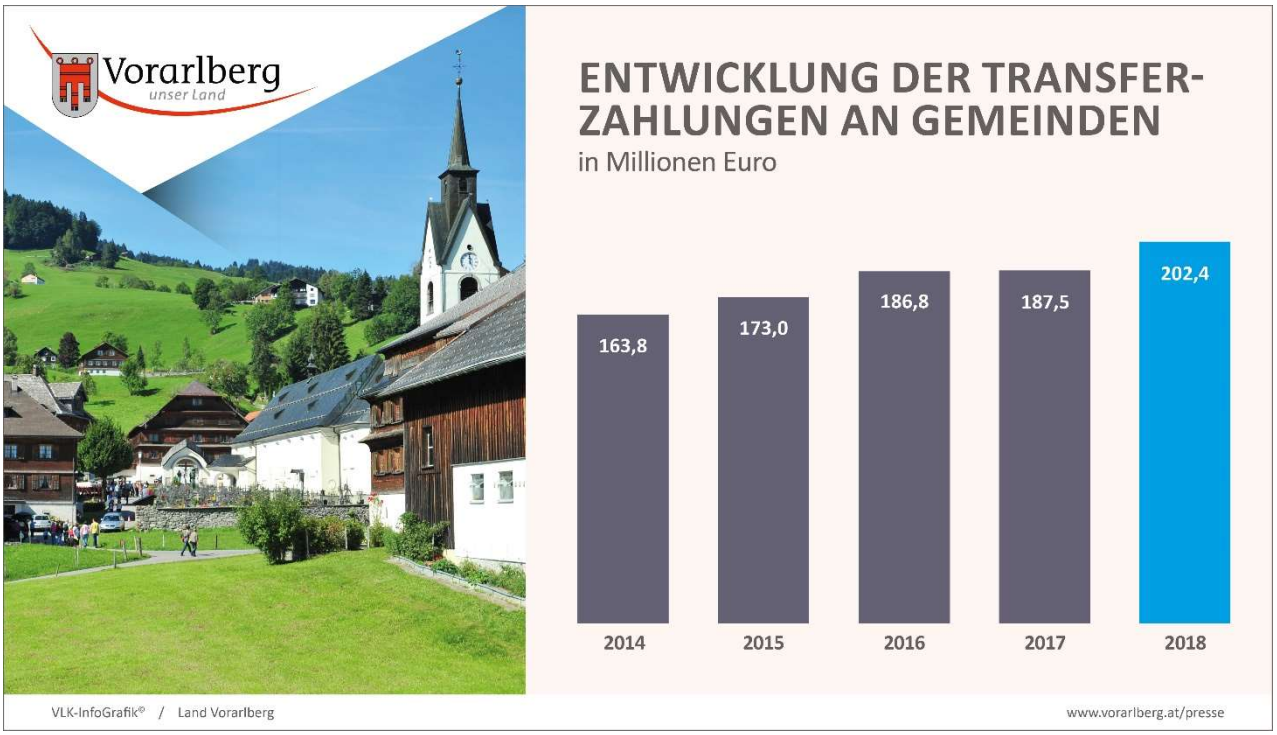
Der Tourismus nimmt in Vorarlberg als Wirtschaftszweig eine bedeutende Rolle ein. Die Sommersaison 2018 hat dem Vorarlberger Tourismus neuerlich ein Spitzenresultat beschert. Im Zeitraum Mai bis Oktober haben mehr als 1,24 Millionen Urlaubsgäste 4,02 Millionen Übernachtungen gebucht. Noch nie wurden in Vorarlberg so viele Sommergäste gezählt. Auch der Wintertourismus hat sich 2018 gut entwickelt und so konnten die hohen Nächtigungsbuchungen noch einmal leicht gesteigert werden. Um die erfreuliche Entwicklung im heimischen Tourismus zu unterstützen, leistet das Land tatkräftige Mithilfe. Im Jahr 2018 standen zur Förderung des Tourismus dementsprechend insgesamt sechs Millionen Euro zur Verfügung.

Land unterstützt Vorarlbergs Gemeinden

Viele Herausforderungen in Vorarlberg können nur gelöst werden, wenn Land und Kommunen eng zusammenarbeiten. Dabei versucht das Land im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten, die Gemeinden durch verschiedene Entlastungsmaßnahmen und Förderungen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen. Ziel ist es, dass zwischen den Ballungsräumen und den ländlichen Gegenden kein Ungleichgewicht entsteht. Jene Gemeinden, die aufgrund ihrer strukturellen Gegebenheiten, ihrer finanziellen Situation oder ihrer geographischen Lage vor besonderen Herausforderungen stehen, finden eine stärkere Berücksichtigung. "Es muss sichergestellt sein, dass den Gemeinden ein finanzieller Handlungsspielraum zum eigenständigen Gestalten erhalten bleibt", betont der Landeshauptmann. "Worum es im Kern geht ist, eine hohe Lebens- und Standortqualität in unseren Gemeinden sicherzustellen".

Von Landesseite werden die Gemeinden über viele verschiedene Förderungen aktiv unterstützt. Seit dem Jahr 2015 wird über die gesetzlichen Verpflichtungen des Landes hinaus Hilfestellung bei den Sozialfondszahlungen geleistet.

2018 erreichten die Transferzahlungen an die Gemeinden mit einer Summe von 202,4 Millionen Euro einen neuen Höchststand. Das entspricht einer Steigerung von acht Prozent gegenüber dem Vorjahr.



Starke Partnerschaft zwischen Land und Gemeinden

Die starke Partnerschaft zwischen dem Land und Gemeinden hält an und spiegelt sich auch im Rechnungsabschluss 2018 deutlich wider. An Transferzahlungen an die Gemeinden sind im Rechnungsabschluss 2018 rund 202,3 Millionen Euro ausbezahlt worden – ein neuer Höchststand. Diese Leistungen tragen wesentlich zum Ausbau der kommunalen Infrastruktur und zur Finanzausstattung der Kommunen bei.

In der aktuellen Legislaturperiode hat sich das Volumen an Bedarfszuweisungen und Landesförderungen stark erhöht. Bei den Bedarfszuweisungen laut Finanzausgleich um 37 Prozent auf 282,5 Millionen Euro. 35 Prozent mehr gab es auch bei den Landesförderungen – 465,6 Millionen wurden insgesamt ausgeschüttet. Insgesamt bewegt sich das Gesamtvolumen an Landesförderungen und Bedarfszuweisungen – wenn bereits das Jahr 2019 miteinbezogen wird – in Richtung einer Milliarde Euro im Zeitraum 2014 bis 2019.

Wesentliche Erleichterungen für die Vorarlberger Kommunen haben zudem die Gemeindefinanzpakete gebracht, die Land Vorarlberg und der Gemeindeverband in den vergangenen Jahren geschnürt haben. Seit 2012 konnten Entlastungspakte für die Gemeinden in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Elementarbildung fixiert werden. Die Summe der Gemeindeförderungen für Vorarlbergs Gemeinden im Zeitraum 2011 bis 2016 beträgt rund 710 Millionen Euro. Davon kommen rund 460 Millionen aus Landesmitteln, die restlichen rund 250 Millionen Euro aus Bedarfszuweisungen gemäß Finanzausgleichsgesetz.

Gemeindeentlastungspakete ab 2014 im Detail:

- Entlastungspakt für die Spitalbeiträge der Gemeinden 2011 bis 2015
- Teilverzicht auf Beiträge der Städte Bludenz, Bregenz, Feldkirch und Hohenems zu ihren Rechtsträgeranteilen,
- Anhebung der Personalkostenförderung für Kinder- und Schülerbetreuung von 50 auf 60 Prozent
- Angleichung der Investitionsförderung für Kindergärten sowie für Kinderbetreuungseinrichtungen an die Pflichtschulförderung unter der Annahme einer gleichbleibenden Investitionstätigkeit
- Weitere Entlastung zu den von den Gemeinden zu leistenden Spitalbeiträgen 2013 bis 2015
- ab 2016 Entlastung für die 40-prozentigen Spitalbeiträge der Gemeinden,
- Entlastung durch einen gänzlichen Verzicht auf die Beiträge der Städte Bludenz, Bregenz, Feldkirch und Hohenems zu ihren Rechtsträgeranteilen ab 2016,
- Entlastungsbeitrag zum 40-prozentigen Gemeindeanteil zum Sozialfondsabgang (zusätzlich zu Bedarfszuweisungsmitteln) mit Landesmitteln ab 2015.

Mittel für Rettungsfonds neuerlich erhöht

Eine weitere Unterstützung haben die Gemeinden im Bereich des Rettungsfonds erhalten. 7,1 Millionen Euro sind im Jahr 2018 in die Rettungs- und Warndienste geflossen, damit diese ihre professionelle Arbeit erfolgreich fortführen können. Darin enthalten sind die Dotierung des Rettungsfonds, die Aufgaben des Lawinenwarndienstes und die Ausgaben der Rettungs- und Feuerwehrleitstelle (RFL). Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Unterstützung um rund siebeneinhalb Prozent aufgestockt. Rund 4,3 Millionen Euro betrug dabei der reine Landesbetrag.

"Für unsere hochmotivierten Einsatzkräfte, auf die 365 Tage im Jahr Verlass ist, sollen optimale Rahmenbedingungen zur Verfügung stehen. Das sind wir gerade auch den vielen tausend Ehrenamtlichen im Sicherheitsbereich schuldig, die ihre kostbare Freizeit in den Dienst der Bevölkerung stellen" so Landeshauptmann Markus Wallner.

Leistbares Wohnen – eine große Herausforderung für Vorarlberg

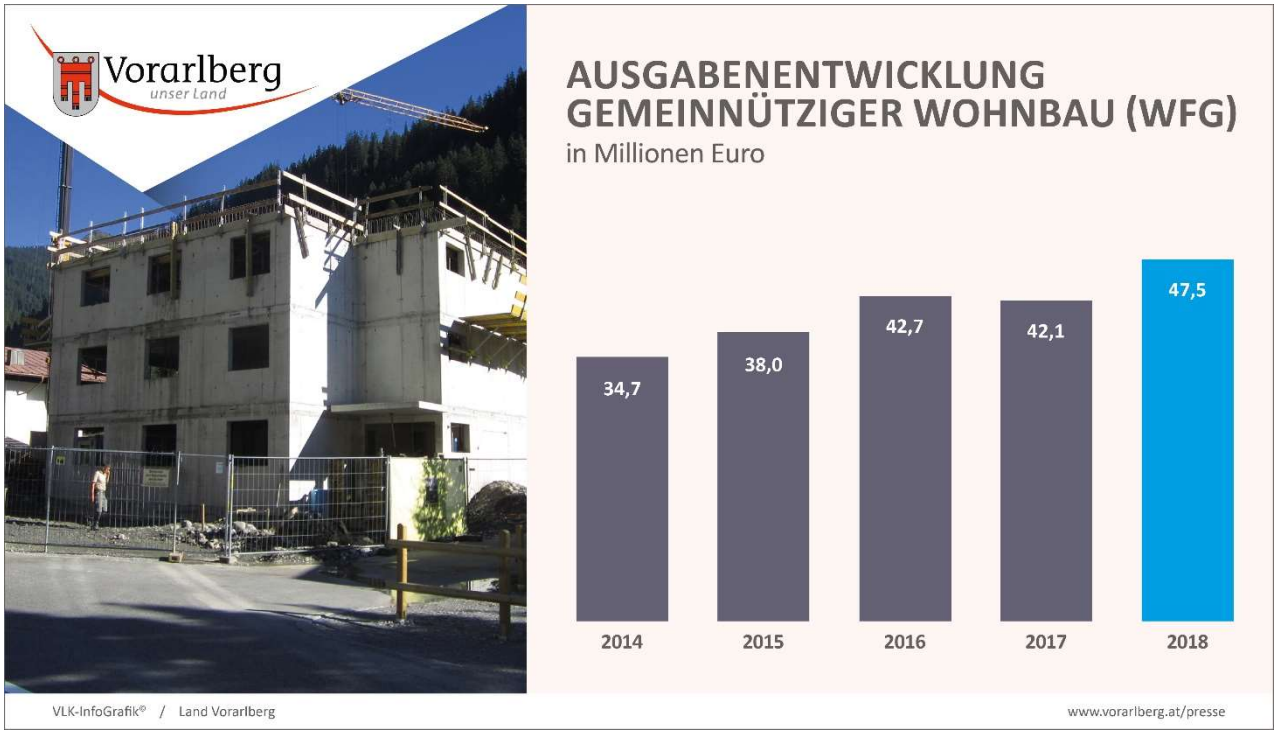
Wohnen ist ein Grundbedürfnis und muss leistbar sein. Weil gerade in Vorarlberg die Herausforderungen diesbezüglich besonders groß sind, hat die Landesregierung bereits im Jahr 2014 eine große Wohnbauoffensive ins Leben gerufen, um eine gewisse Entlastung zu erreichen. Das erklärte Ziel war und ist es, günstigen Wohnraum zu schaffen. Und dies nicht nur in den Ballungszentren, sondern auch verstärkt in den ländlichen Regionen.

Bis Jahresende 2019 werden für rund 3.800 gemeinnützige Wohnungen Förderzusagen erteilt mit einem Gesamtfördervolumen von rund 300 Millionen Euro. Unter Bezugnahme auf die durchschnittliche Haushaltsgröße werden davon in der gesamten Legislaturperiode insgesamt knapp 8.400 Menschen in Vorarlberg profitieren – das entspricht ziemlich genau der Einwohnerzahl der Gemeinde Wolfurt. Für dieses Jahr ist der Bau von weiteren ca. 700 gemeinnützigen Wohnungen avisiert.

Ende 2019 werden 97 Prozent der Vorarlberger Bevölkerung ihren Wohnsitz in einer Gemeinde mit gemeinnützigem Wohnungsangebot haben.

Zudem wurde von der Landesregierung unter dem Stichwort "Wohnen 500" ein weiteres Projekt zur Schaffung von günstigem Wohnraum ins Leben gerufen. Bis zum Jahr 2020 sollen dabei weitere kostengünstige Wohnungen errichtet werden, die ca. 65 m² groß sind und deren Mietkosten inkl. Betriebskosten rund 500 Euro betragen. Sieben Projekte in Höchst, Feldkirch, Mäder, Schröcken, Lustenau, Dornbirn und Egg wurden bzw. werden bereits umgesetzt.

Aber auch in die Unterstützungsleistungen durch die Wohnbauförderung und die Wohnbeihilfe wurden beträchtliche Summen investiert. Das Land wendet durchschnittlich 386 Euro pro Einwohner und Jahr für die Förderung des Wohnbaus auf. Das ist der höchste Wert im Ländervergleich. So werden in der gesamten Legislaturperiode insgesamt ca. 750 Millionen Euro an Wohnbauförderungsmitteln ausbezahlt, von denen in ganz Vorarlberg bisher über 5.300 Haushalte profitiert haben. Die Förderungsausgaben liegen mit elf Prozent des Landesbudgets (Durchschnitt 2011-2015) deutlich über dem Durchschnitt aller anderen Länder (durchschnittlich ca. sieben Prozent).



Höchste Wohnbeihilfe

Die Wohnbeihilfe bleibt ein wichtiges Instrument, damit Wohnen leistbar bleibt. Mit der Wohnbeihilfe kann gezielt je Haushalt eine Unterstützung gewährt werden. In Vorarlberg werden

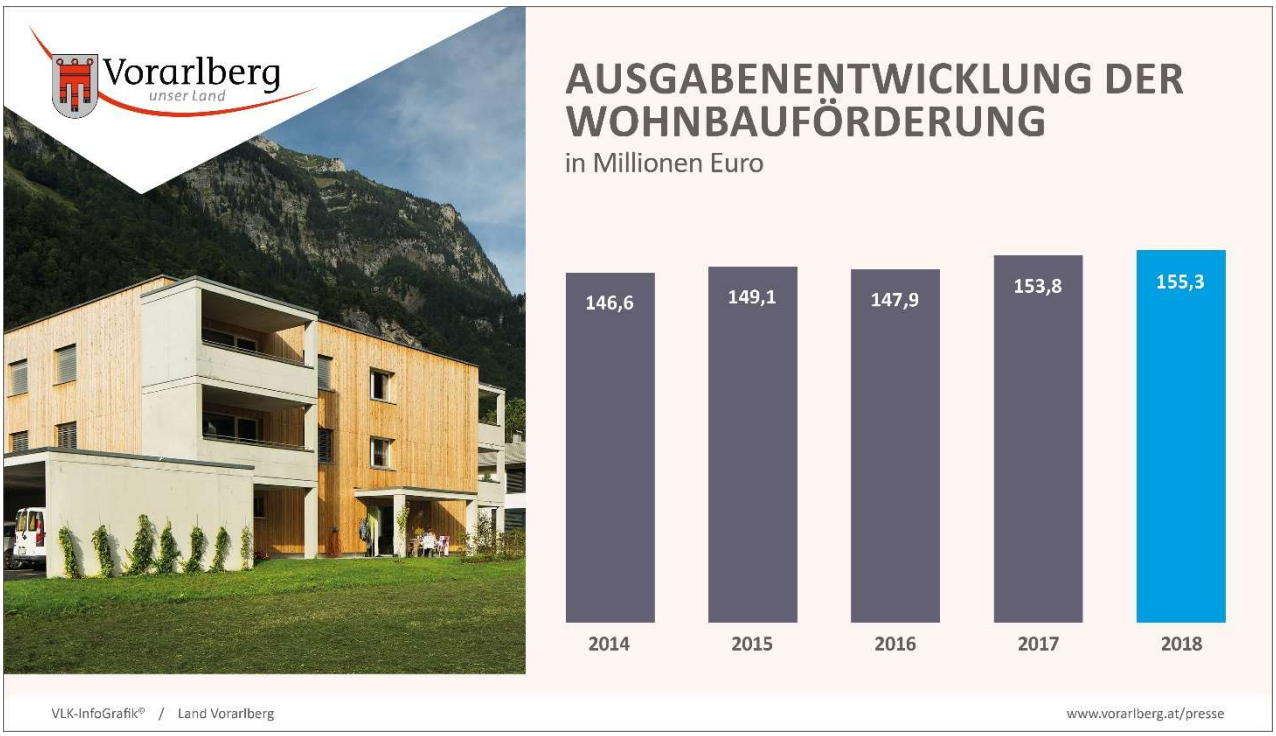
durchschnittlich 231 Euro pro Monat und beziehendem Haushalt ausbezahlt. Das ist wesentlich mehr als in den anderen Bundesländern und liegt beispielsweise beim Doppelten der durchschnittlichen Zahlungen in Wien. Aufgrund der steigenden Einkommen und der guten Beschäftigtensituation sanken die Ausgaben von 27,9 Millionen Euro 2017 auf 27,2 Millionen 2018.

Wohnbauoffensive wird unvermindert fortgesetzt

Insgesamt standen 2018 für die Wohnbauförderung 155,3 Millionen Euro an Landesmitteln zur Verfügung – damit wurden die Investitionen auch in diesem Bereich weiter hoch gehalten (+1% gegenüber dem Vorjahr).

47,5 Millionen Euro wurden 2018 als Darlehen an die gemeinnützigen Wohnbauträger ausgeschüttet – um satte 5 Millionen mehr als 2017 und knapp 13 Millionen mehr als 2014.

Zusätzlich sind die Darlehen an Private Haushalte in den vergangenen beiden Jahren wieder stärker gewachsen bzw. in Anspruch genommen worden. Im Jahr 2018 wurden anstatt den veranschlagten 43 Mio. Euro sogar rund 62 Mio. Euro ausgezahlt.



Landgeld für mehr als 1.500 neue Wohnungen und 1.500 Sanierungen

Im Jahr 2018 wurden in Vorarlberg 1.579 Neubauwohnungen und 1.521 Sanierungen gefördert. Die anrechenbaren Sanierungskosten betrugen gesamt 20,1 Millionen Euro. "Die Wohnbauförderung ist eine wichtige Finanzierungshilfe, um möglichst vielen Vorarlbergerinnen

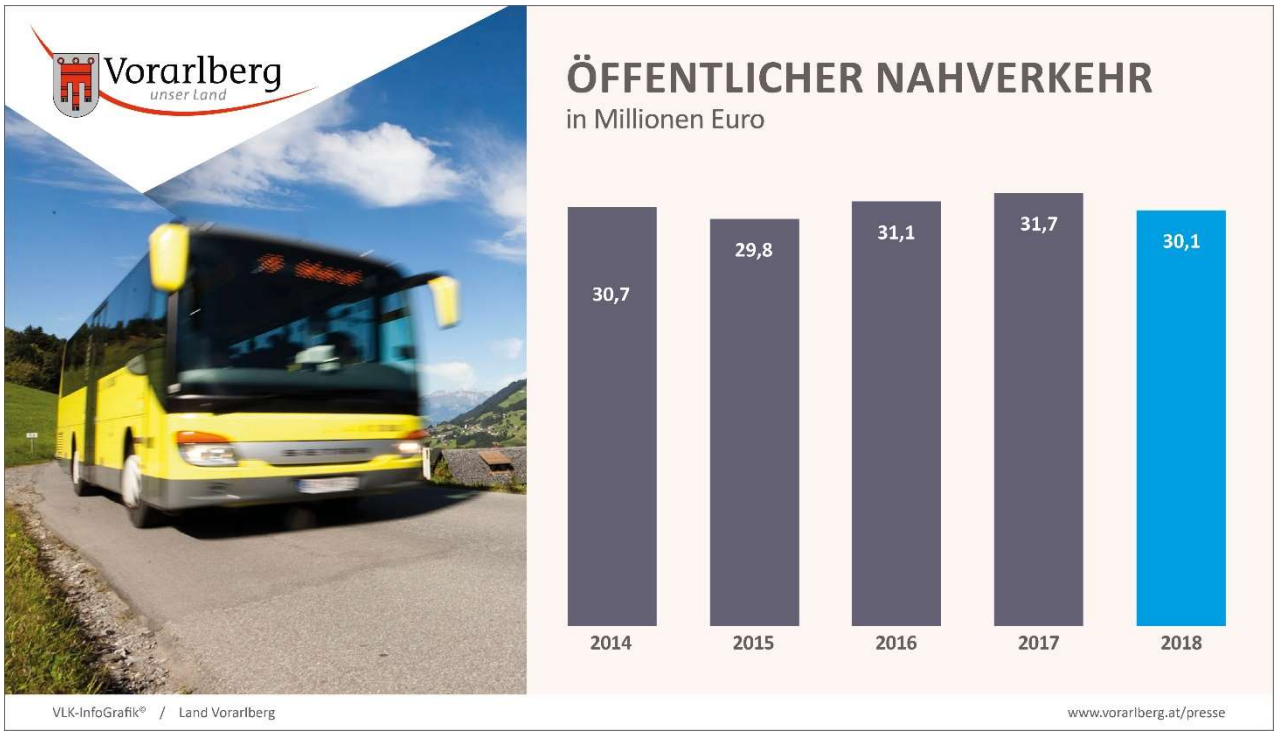
und Vorarlbergern den Wunsch nach einem Eigenheim oder einer eigenen Wohnung erfüllen zu können", so Landesstatthalter Rüdisser.

Raumplanung, Grundverkehr, Sicher Vermieten

Mittelfristig sollen auch gesetzliche Anpassungen zu einer Linderung der Situation dienen. Die Novellen des Raumplanungs- und des Grundverkehrsgesetzes sollen dabei helfen, Grund und Boden zu mobilisieren und Baulandhortung zu verhindern. Mit der Aktion „Sicher Vermieten“ soll Bewegung in den doch beachtlichen Leerstand in Vorarlberg kommen. Jede nicht vermietete Wohnung oder jedes leerstehende Haus, das auf den Markt kommt, muss nicht gebaut werden.

Große Qualitätssprünge beim Öffentlichen Personenverkehr

Beim Öffentlichen Verkehr hält die Landesregierung an ihrem Anliegen fest, in Vorarlberg das beste Angebot außerhalb von Wien zu schaffen. Das beinhaltet neben einer attraktiven Tarifstruktur natürlich auch den kontinuierlichen Ausbau aller Bahnhöfe zu Mobilitätsdrehscheiben und die optimale Abstimmung der Fahrpläne für die Fahrgäste sowie Investitionen in die Infrastruktur von Bahn, Bus und Rad. Die Ausgaben für den öffentlichen Nahverkehr belaufen sich 2018 auf insgesamt 30 Millionen Euro.



Das Fahrplanangebot und die Vertaktung im Schienenverkehr in Vorarlberg wurden in den vergangenen Jahren ausgebaut und sollen noch weiter verdichtet werden. Voraussetzung dafür

ist eine leistungsfähige und kundenfreundliche Eisenbahninfrastruktur. Seit Jahren schon arbeiten Verkehrsministerium, Land Vorarlberg und die ÖBB eng zusammen. Im Zuge des Rheintal-Walgau-Konzeptes I, welcher auf einem Rahmenvertrag zwischen dem Land Vorarlberg, dem Verkehrsministerium und der ÖBB aus dem Jahr 2003 basierte, wurden in den vergangenen 15 Jahren auf den Strecken Bregenz – Bludenz und Lauterach – St. Margrethen zahlreiche Bahnhöfe modernisiert und barrierefrei ausgestattet. Im Fokus standen bisher Haltestellen und Bahnhöfe mit hohen Fahrgastfrequenzen, wie etwa die Bahnhöfe Riedenburg, Lauterach, Dornbirn, Schoren, Hohenems und Rankweil. Die Umsetzung dieses Konzeptes ist noch nicht vollständig abgeschlossen. Die letzten offenen Ausbaumaßnahmen (z.B. Bhf. Götzis und bei der Strecke Feldkirch – Buchs) sollen in den nächsten Jahren umgesetzt werden.

Bahnhofoffensive geht weiter

Im sogenannten Rheintal-Walgau-Konzepts II sollen in den kommenden Jahren weitere zahlreiche Bahnhöfe und Haltestellen modernisiert und barrierefrei ausgestattet, die Sicherheit auf Eisenbahnkreuzungen erhöht sowie vor allem die Bike&Ride Möglichkeiten ausgebaut werden. 70 Millionen Euro werden insgesamt investiert. An folgenden Bahnhöfen sind Maßnahmen geplant: Lochau-Hörbranz, Bregenz Hafen, Wolfurt, Dornbirn-Haselstauden, Feldkirch-Amberg, Altach, Klaus, Frastanz und Nenzing. Auch auf der Strecke der Montafonerbahn sind weitere Maßnahmen zur Modernisierung der Infrastruktur geplant.

Der durchgehende S-Bahnverkehr am Wochenende sowie die allgemeinen Taktverdichtungen tragen zur Attraktivierung der Bahn ebenfalls bei. Mit dem neuen Fahrplan 2017 wurde im Fernverkehr ein Stundentakt über den Arlberg und eine große Ausweitung der REX-Verbindungen im Rheintal und Walgau umgesetzt (vier Züge pro Stunde zwischen Bregenz und Bludenz). Der Bescheid für den Ausbau der Bahnstrecke St. Margrethen-Lauterach (zweigleisig, Ausbau Haltestellen) ist nun rechtskräftig und der Baubeginn ist für Herbst 2019 anvisiert. All dies führt dazu, dass die Fahrgastzahlen im Schienen-Regionalverkehr im Vergleich zu 2014 um 23 Prozent gestiegen sind.

Zahl der Jahreskarten steigt kontinuierlich

Die Investitionen in den Öffentlichen Verkehr zeigen deutlich ihre Wirkung: So stieg die Anzahl der Jahreskartenverkäufe seit Einführung der 365-Euro-Jahreskarte im Jahr 2014 von 60.109 auf über 71.000 verkaufte Jahreskarten im Jahr 2018 und der Trend hält an. Im vergangenen September führte der Vorarlberger Verkehrsverbund die neue innovative Handy-App FAIRTIQ ein.

Neue Zuggarnituren

Die neuen Zuggarnituren des Typ Talent 3 bieten mehr Sitzplätze, verbesserte Möglichkeiten der Fahrradmitnahme, barrierefreie Zugänge und WLAN sowie mehr Platz für Rollstühle und Kinderwägen. Die Detailausstattung der neuen Zuggarnituren wurde in intensiver Abstimmung des Landes Vorarlberg und des Vorarlberger Verkehrsverbundes mit der Herstellerfirma Bombardier und den ÖBB festgelegt. Schwerpunkte waren dabei unter anderem die Flexibilität bei Mehrzweckbereichen, das bedeutet, dass im Sommer mehr Räder transportiert werden können und im Winter diese dann zu Ski- und Snowboardplätzen umgebaut werden können. Auch der Komfort wird durch mehr Beinfreiheit, verstellbare Sitze etc. gesteigert werden.

Fahrradfahren boomt

Die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger wählen mittlerweile bereits für 16 Prozent ihrer Alltagswege das Fahrrad, das ist mehr als sonst wo in Österreich. In den nächsten Jahren soll der Anteil des Fahrrads am Verkehrsaufkommen auf 20 Prozent gesteigert werden. In den letzten Jahren wurden 155 Radverkehrsprojekte gefördert.

Infrastruktur - Hochbau und Straßenbau

Eine gut ausgebaute Infrastruktur ist eine Grundvoraussetzung für einen wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort. Ein modernes Straßennetz, das ständig instandgehalten wird, ist gerade für die heimische, stark exportorientierte Wirtschaft von großer Bedeutung. Abgesehen davon haben die Ausgaben der öffentlichen Hand für den Straßen- und auch den Hochbau konjunkturstimulierende Effekte.

Investitionen in die Infrastruktur haben deshalb auch in der laufenden Periode eine wichtige Rolle gespielt. Im Hochbau werden es in dieser Legislaturperiode knapp 254 Millionen Euro sein, die investiert wurden.

Ein Großteil der Mittel floss dabei in Ausgaben für die **Landeskrankenanstalten**. Neben positiven konjunkturellen Effekten wird dadurch auch die Qualität der Gesundheitsversorgung verbessert, von der die Patientinnen und Patienten besonders profitieren. Folgende Projekte im Hochbau stechen dabei besonders hervor:

- Bau der OP-Spange am LKH Feldkirch	59 Millionen Euro
- Ausbau und Sanierung Krankenhaus Bregenz	27 Millionen Euro
- Generalsanierung Schloss Hofen	13 Millionen Euro
- Generalsanierung Jagdberg Schlins	27 Millionen Euro

- Investitionen in die Landesberufsschulen: In den vergangenen Jahren wurden in beinahe alle Berufsschulen des Landes kräftig investiert, um eine topmoderne Ausbildung zu ermöglichen. Aktuelles Beispiel ist die LBS Dornbirn 2, in die zehn Millionen Euro investiert werden.
- Güterterminal Wolfurt: Die erfolgreiche Kapazitätserweiterung am Güterbahnhof ist eines der zentralen Infrastrukturprojekte der letzten Jahrzehnte. Durch eine Investition von über 60 Millionen Euro wurde die Kapazität an Container-Stellplätzen durch den Ausbau vervierfacht.
- Obervermunt II: Auf dem Weg zur Energieautonomie bis 2050 ist das Obervermuntwerk II ein klares Bekenntnis zum Ausbau der Wasserkraft in Vorarlberg. Das zweitgrößte Kraftwerk der Illwerke mit einem Investitionsvolumen von rund 500 Millionen Euro wird im Juni 2019 eröffnet.

Auch die Mittel für den Neubau, Umbau und die Instandsetzung sowie die Erhaltung von **Landesstraßen** können sich sehen lassen und so wurden im gleichen Zeitraum ca. 273 Millionen Euro an Landesmitteln in diesen Bereich investiert. Auch die ASFINAG investiert gemeinsam mit dem Land kräftig in den Ausbau der hochrangigen Straßeninfrastruktur:

- Anschlussstelle Bludenz-Bürs
- Rheintal Mitte
- Umbau Anschlussstelle Hohenems
- Zusätzlicher Fahrstreifen bei Bludenz-Montafon
- S18-Bodenseeschnellstraße
- Sanierung diverser Tunnel: Arlbergtunnel bereits abgeschlossen, derzeit wird der Langener Tunnel saniert

Im Straßenbau werden 94 Landesstraßen mit einer Gesamtlänge von ca. 802 km betreut. 2018 erhöhten sich die Ausgaben um knapp zwei Millionen Euro im Vergleich zu 2017 auf rund 55 Millionen Euro. Davon flossen 32,1 Millionen Euro in den Neubau, den Umbau oder die Instandhaltung von Landesstraßen und Bauwerken (Brücken, Galerien, Tunnel, et.). Die wichtigsten Projekte 2018 waren:

L 45 Rheintal Mitte, Aus- und Neubau ……1,8 Mio. €
L 200, Alberschwende Maldonerbachbrücke und Verlegung ……3 Mio. €
L 190, Frastanz-Feldkirch Illbrücke……1,9 Mio. €
L088, Ortsdurchfahrt Raggal……1,9 Mio. €

Das Hochbauvolumen (Land und KHBG) erreichte 2018 46,5 Millionen Euro. Auch 2018 standen vor allem Investitionen in Gesundheits- und Bildungseinrichtungen im Fokus der Landesinvestitionen.
Jugendheim Jagdberg……5,0 Mio. €
Bäuerliches Schul- und Bildungszentrum Hohenems……6,1 Mio. €

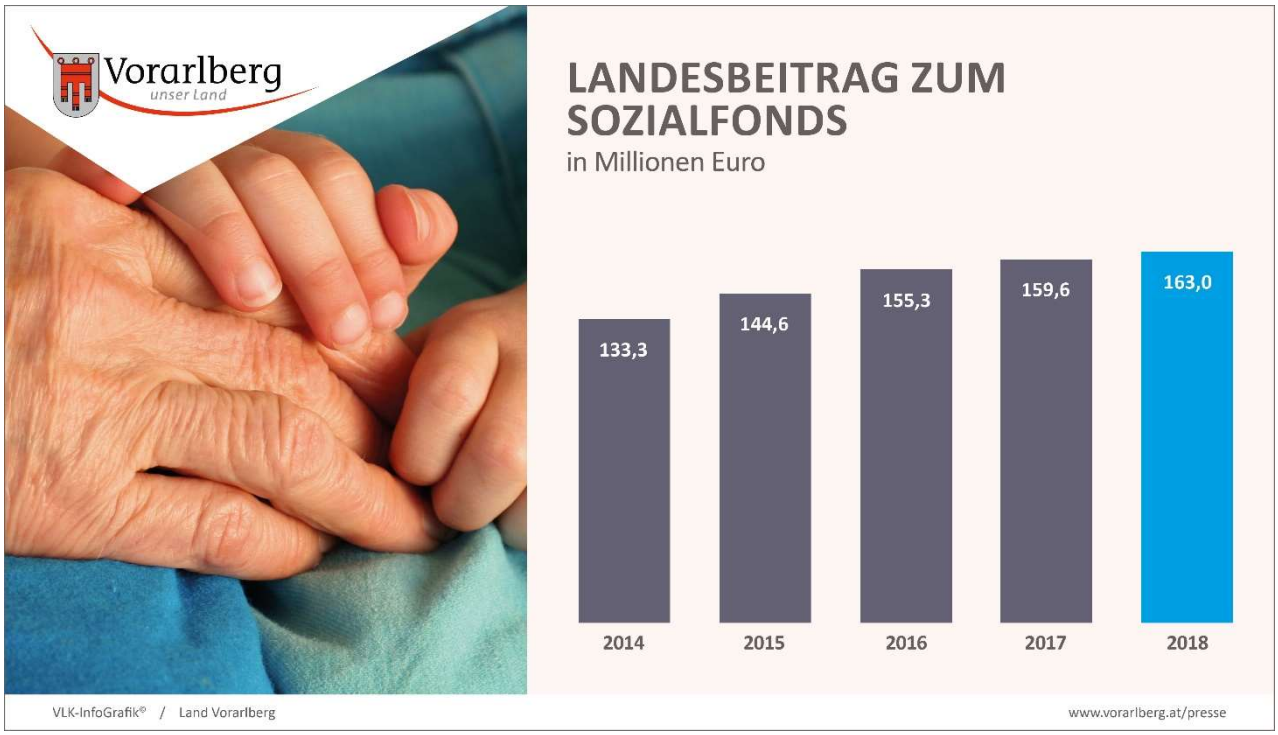
Schulsport-Zentrum Tschagguns……..0,5 Mio. €

LKH Feldkirch Bau OP-Spange Süd…….. 18,5 Mio. €
LKH Bregenz Bau Bauabschnitt 7 + 8 (Sanierung der Obergeschosse)……..6,6 Mio. €

Soziales und Armutsbekämpfung

Gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen haben direkt Auswirkungen auf Menschen in Armutslagen und erfordern ein abgestimmtes Handeln in den vorgelagerten Systemen, wie etwa Bildung, Arbeitsmarkt und Wohnen – das Land setzt seinen Fokus vor allem auf die Armutsprävention. Wesentlich ist also, mit den vorhandenen Ressourcen präventiv Armut zu verhindern und in Akutsituationen direkte Hilfe zu leisten. Gesellschaftliche Teilhabe und soziale Sicherheit für alle ist das Ziel. Land und Gemeinden ziehen hier an einem Strang.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung und die damit zusammenhängende gute Situation am Arbeitsmarkt haben dazu geführt, dass die Zahl der Armutsgefährdeten in Vorarlberg leicht rückläufig ist. Dies ist auch bei einigen Unterstützungsleistungen im Bereich der Sozialen Wohlfahrt zu erkennen.

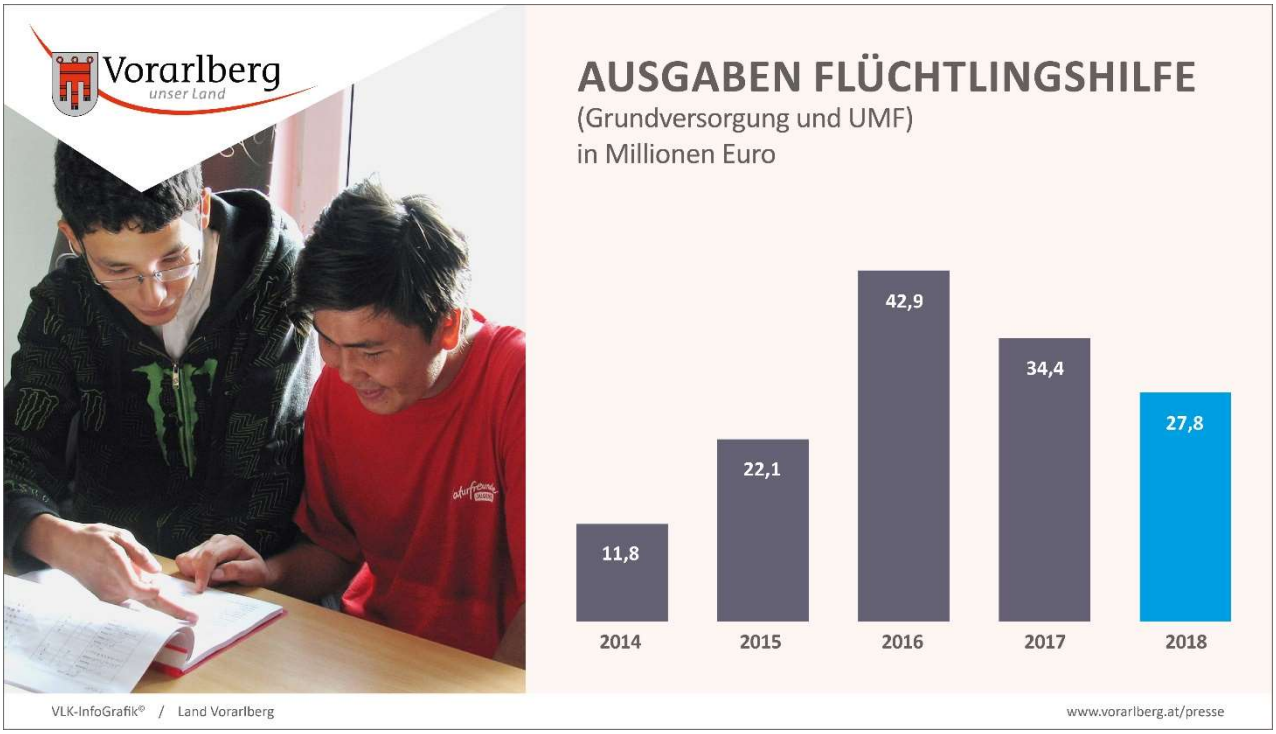


Dennoch steigert sich das Ausgabenvolumen im Vergleich zu 2017, jedoch in weit geringerem Ausmaß als in den Jahren zuvor. 200,4 Millionen Euro gibt das Land für die Soziale Wohlfahrt aus – knapp 5 Millionen mehr als 2017. Der Beitrag des Landes zum Sozialfonds – der größte

Ausgabenposten auf Landesseite - stieg beispielsweise im Jahresvergleich um „nur“ 2,1 Prozent. In den Jahren 2014, 2015 und 2016 wurden hier im Schnitt Steigerungen von 8,4 Prozent verzeichnet.

Ausgaben in der Flüchtlingshilfe gehen weiter stark zurück

Weiter stark rückläufige Ausgaben sind in der Flüchtlingshilfe zu verzeichnen. Im Rechnungsabschluss 2017 wurden Ausgaben in der Höhe von rd. 34,4 Millionen Euro verzeichnet. 2018 verringerte sich dieser Betrag auf gut 27,7 Millionen (- 19,3%). Ursache dafür sind die weiter rückläufigen Zahlen von Asylsuchenden, die nach Österreich kommen.



Kosten für Mindestsicherung rückläufig

Auch in der Mindestsicherung konnte die Ausgabendynamik verringert werden - und das obwohl viele Asylberechtigte von der Grundversorgung in die Mindestsicherung gerutscht sind. Rund 34 Millionen schlugen 2018 zu Buche (2017: 41 Millionen). Damit zeigt sich, dass einerseits die Mindestsicherungsregelung Vorarlbergs wirkt und dass es gleichzeitig gelingt, kontinuierlich Asylberechtigte auf dem Arbeitsmarkt unterzubringen.

Ausgabensteigerung in der Pflege

Ziel der Pflegevorsorge ist die bestmöglichste Sicherstellung der Versorgung von pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen und deren Angehörigen. Ein Leitgedanke des Landes dabei ist, dass Pflegebedürftige möglichst lange in einer ihnen vertrauen Umgebung betreut werden sollen. Nach wie vor werden über 80 Prozent der pflegebedürftigen Menschen zuhause gepflegt. Das gilt es weiterhin zu fördern und zu unterstützen: „So viel wie möglich ambulant, so viel wie nötig stationär“. Mit dem im Dezember 2018 beschlossenen Pflegepaket soll die Pflege Zuhause weiter verstärkt unterstützt werden. Die Landesregierung hat dafür für das Jahr 2019 elf Millionen Euro vorgesehen.

Familienpolitische Maßnahmen

„Vorarlberg in Sachen Kinder- und Familienfreundlichkeit engagiert weiterzuentwickeln - das ist ein entscheidender Faktor für die hohe Lebens- und Standortqualität unseres Landes", betont Landeshauptmann Markus Wallner. Die Landesregierung richtet ihre Schwerpunkte auf die finanzielle Entlastung von Familien, die Unterstützung von Eltern in der Erziehung sowie auf attraktive Freizeitangebote für Familien.

- Familienzuschuss: Die Vorreiterrolle Vorarlbergs in Österreich als Familienland hat Tradition. Schon vor 30 Jahren hat Vorarlberg als erstes Bundesland den Familienzuschuss eingeführt. Seither wurden über dieses Förderinstrument rund 105 Millionen Euro vergeben. Über die Jahre wurde dieser Zuschuss kontinuierlich erhöht, gleichzeitig wurde der Kreis der Bezugsberechtigten laufend ausgeweitet. Derzeit werden für ca. 1.300 Kinder Familienzuschüsse ausbezahlt. Im Jahr 2018 wurden 3,4 Millionen Euro für 1.255 Kinder ausbezahlt. Bei fast der Hälfte aller Beziehenden beträgt der monatliche Zuschuss mehr als 450 Euro.
- Familienpass: Über 34.000 Vorarlberger Familien – das sind knapp 80 Prozent aller Familien mit Kindern unter 18 Jahren – haben den Vorarlberger Familienpass.
- Vorarlberg lässt kein Kind zurück: Beim 2016 gestarteten Projekt "Vorarlberg lässt kein Kind zurück" arbeiten Land und Gemeinden eng zusammen, um die vorhandenen Kräfte und Angebote in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Soziales sowie Kinder- und Jugendhilfe zu bündeln. Ziel ist es, Kindern und deren Familien von der Schwangerschaft bzw. Geburt bis zum Eintritt ins Berufsleben lückenlose Unterstützung anbieten zu können.
- familieplus: Das innovative "familieplus"-Programm hat das Ziel, die Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit in den Gemeinden weiter zu erhöhen. Zum Kreis der "familieplus"-Mitglieder gehören mittlerweile 16 Vorarlberger Gemeinden und eine Region – gemeinsam sind dies über ein Drittel der Vorarlberger Bevölkerung.
- Kinder lieben Lesen: Bei dieser Aktion wird der Fokus auf die frühkindliche Sprach- und Leseförderung gerichtet. Es geht darum, ein stabiles Fundament für den weiteren Bildungs- und Lebensweg und für gute Zukunftsperspektiven der Kinder zu legen.

Insgesamt hat die Vorarlberger Landesregierung in den letzten fünf Jahren mehr als 32 Millionen Euro in ihre familienpolitischen Leistungen investiert.

Gesundheit

Vorarlbergs Gesundheitsversorgung gehört zu den besten überhaupt. Sie ist auf höchstem Niveau und bester Qualität, nahe bei den Menschen und frei zugänglich. Dieser Status quo soll nicht nur gehalten, sondern durchlaufende Investitionen in Infrastruktur und Personal ständig erneuert und verbessert werden. Das Land gibt deshalb jährlich beträchtliche Mittel für eine hochwertige Versorgung aus. Insgesamt wurden 2018 für die Krankenanstalten des Landes 426,6 Millionen aufgewendet – um 32,2 Millionen Euro mehr als 2017. Die Nettobelastung des Landeshaushaltes durch den Betrieb der Landeskrankenanstalten beträgt 2018 rund 129 Millionen Euro. Erfolgreich waren die Bemühungen allerdings, die starken Steigerungen der vergangenen Jahre einzudämmen – der Kostendämpfungspfad im Gesundheitsbereich wird eingehalten.

2018 sind Steigerungen bei den Personal- und Pensionskosten in den Landeskrankenhäusern und in der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege in der Höhe von knapp 9 Millionen Euro zu verzeichnen.

Insgesamt standen im Jahr 2018 rund 3393 Vollzeitstellen zur Verfügung. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um knapp Prozent.

Landwirt.schafft.Leben

Mit der Landwirtschaftsstrategie 2020 „Landwirt.schafft.Leben“ soll eine Landwirtschaft entwickelt werden, die allen nützt – der Gesellschaft, der Umwelt und den Bauern. 73 Prozent der Vorarlberger Landschaft vom Tal bis in die Bergregionen werden durch die Arbeit der Bauernfamilien geprägt. Kernpunkte der Vorarlberger Agrarpolitik waren – und sind - daher die Grundlagenverbesserung und die Fortführung der Leistungsabgeltungen für die Landwirtschaftsbetriebe, insbesondere zur Unterstützung der nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes, der Lebensmittelproduktions- und Landschaftspflegeleistungen der Landwirte und Älpler – auch als Voraussetzung für den Tourismus, des Bienenschutzes und des Tierwohles.

Für zahlreiche Maßnahmen wurden im Jahr 2018 vom Land 34,7 Millionen Euro zur Verfügung gestellt: Beiträge für landschaftskulturelle Maßnahmen, Unterstützung für die Viehhaltung, Umweltbeihilfen, Tiergesundheitsfonds, Verbesserung und Sicherung des ländlichen Wegenetzes, Beiträge zur Qualitätssicherung und Marketing usw.

Nach den Trockenperioden im Jahr 2018 sowie einer Vielzahl von Windwurf- und Schneebruchschäden in ganz Vorarlberg ist die Borkenkäfergefahr in den Wäldern deutlich gestiegen. Zur Eindämmung der Borkenkäferpopulation, der Aufarbeitung des Schadholzes mit möglichst geringer Holzentwertung und zur vorausschauenden Gestaltung der Folgebestände wurde im Budget 2019 ein zusätzliches Maßnahmenpaket zur Verfügung gestellt.

Kunst und Kultur – Bewährte Unterstützung der Vorarlberger Kulturlandschaft

Im Bereich Kunst und Kultur wurden im Jahr 2018 rund 41,3 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, womit neuerlich die vielfältigen Programmschienen der zahlreichen Vorarlberger Kulturveranstalter und in Kulturbetrieben tätigen Gruppen sowie Einzelpersonen unterstützt wurden. Die meisten Mehrausgaben fielen im Bereich der Förderungen und Einrichtungen der Musik und der darstellenden Kunst an.

Starke Sicherheitspartnerschaft

Vorarlberg kann im Bereich Sicherheit auf bewährte Strukturen bauen. Im Mittelpunkt der sicherheitspolitischen Arbeit in Vorarlberg standen und stehen die personelle Stärkung der Polizei, die Bekämpfung des illegalen Glücksspiels, die Einsatzfähigkeit der im Land stationierten Bundesheerkräfte sowie der Aufbau eines modernen Digitalfunknetzes.

Grundsätzlich positiv ist der Blick in die Kriminalitätsstatistik: Mit einer Aufklärungsquote von 63,9 Prozent (+3,9) steht Vorarlberg im Bundesländervergleich einmal mehr an der Spitze.
Das hohe Maß an Sicherheit in Vorarlberg muss Tag für Tag neu erarbeitet werden. Feuerwehren, Hilfs- und Rettungseinrichtungen sowie Bundesheer- und Polizeikräfte sind dabei die "Sicherheits-Tankstellen" im Lande.